

risalites im wesentlichen wiederholt; das dreiteilige Gebälk wird in der Basis des Segmentgiebels, der zwei Pinienzapfen trägt, durch eine Inschrifttafel mit Bezug auf die Gründung durch Erzbischof Max Gandolph unterbrochen. Darüber großes breitovalnes Fenster in profilierter Rahmung.

Die ausschließenden Zwischenflügel, die Anbauten der Kirche enthaltend, zeigen in drei Geschossen je zwei Fenster in profilierter Rahmung mit ausgebogenen Ecken. Die im Hauptgeschoß alternierend mit Flach- und Segmentgiebel.

Die Eckflügel werden von einer Riesenordnung von toskanischen Pilastern mit angesetzten Halbpilastern eingefasst, die mit Kämpfern zu dem Kranzgesimse überleiten; auf diesem ein von Volutenbändern eingefasster Aufsatz, der über profiliertem Gebälk ein kupferblechgedecktes Dach trägt. Die drei Fensterachsen wie im Zwischenflügel; statt des mittleren im Erdgeschoß Tür in Rahmung mit übereckgestellten Pfeilern, profiliertem Gebälk und geschwungenem Segmentgiebel, der durch Theatinerkreuz gesprengt wird.

Blechgedecktes flaches Dach, über dem sich hinter dem Mittelrisalit die Kuppel erhebt. Diese wird durch Wandstreifen in acht vertiefte Felder gegliedert. Über dem hart profilierten, stark ausladenden Kranzgesimse blechgedecktes Kuppeldach mit acht flachen Luken; darüber über Wulst und Kehle Laterne in acht Rundbogenfenster aufgelöst. Über dem ausladenden Gesimse Kuppel durch acht Streifen gegliedert mit Knauf und Doppelkreuz.

Die Seitenfronten des Klostergebäudes im stumpfen Winkel geknickt, durch toskanische Pilaster eingefasst,

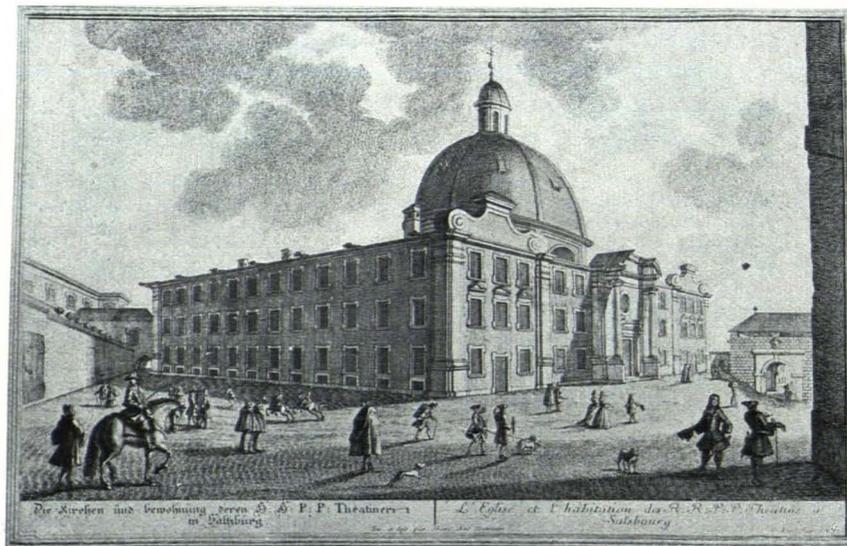


Fig. 145 Kajetanerkirche und -kloster nach dem Stich von Danreiter (S. 112)

die Fenster in Rahmung mit Ohren und Sohlbänken, zum Teil vermauert. Im Sockel Breitnischen. Auf der Rückfront aufgesetzter blechverkleideter Dachreiter mit einfachem Zwiebdache. Die Kirche selbst ist nur im O. frei, wo der Ostarm in den Hof des Klostergebäudes, jetzt Truppenspitals, vorspringt. Im N., O. und S. je ein Rundbogenfenster in tiefer Nische.

Inneres.

In n e r e s :

Breitovaler Zentralraum mit zwei seichten Querarmen und etwas tieferem Chor und Vorhalle. Gelblichweiß gefärbelt mit weißen Stuckpartien und grünlichen Pfeilerfüllungen. Die Gliederung des Hauptraumes erfolgt durch Kompositpilaster, die die abgeschrägten Vierungspfeiler paarweise umfassen und über gestuften Kämpfern (Fig. 147) das ausladende Abschlußgebälk tragen, das unten mit einer Blattschnur besetzt ist. Zwischen den Pilastern enthalten die Vierungspfeiler je zwei Blindfenster in profilierter Rahmung; das untere (im NW. tatsächlich in den Nebenraum führend) mit einer Muschel bekrönt und mit vorgelagertem Balkon, der von zwei kräftigen liegenden Volutenkonsolen mit gekerbttem Einlauf getragen wird; die Brüstung wird an der Vorderseite durch postamentartige Steilvoluten eingefasst, auf denen polychromierte Putten sitzen, und enthält zwischen Bandvoluten und Rosettengittern je ein Kartuschefeld mit Kreuz in Glorie. Das obere Fenster mit einer vorgeblendeten, aus zweierlei Balustern gebildeten Balustrade und mit einem Abschluß aus liegenden Ranken, die durch eine Mittelvolute durchgeschlungen sind. In den vier Hauptrichtungen rundbogige Öffnungen zu den Kreuzarmen, im Scheitel mit einer breiten von Voluten eingefassten, von Palmzweigen umgebenen Inschriftkartusche; unten (ausgenommen im W.) rot und weiß marmorne Balustrade mit profilierter Deckplatte,

Fig. 147.